

Die 15 häufigsten Fragen zum internen Audit

Gesammelt aus über 1 000 Beratungs- und Auditgesprächen mit QM-Beauftragten und Geschäftsführern kleiner Betriebe, hier in der Reihenfolge, in der sie im Projekt auftauchen. Kurz beantwortet – die lange Antwort steht im jeweiligen Modul.

1. Was wird im internen Audit eigentlich geprüft? · Modul 1

Ob der Betrieb tut, was er festgelegt hat, und ob das wirkt. Nicht, ob alle Normkapitel dokumentiert sind. Konkret: Wie kommt ein Auftrag zustande, wie läuft er durch, wo liegen die Nachweise, was passiert bei Fehlern.

2. Wer darf bei uns auditieren, wenn der QMB auch die Fertigung leitet? · Modul 4

Jeder, der nicht seine eigene Arbeit prüft: der Geschäftsführer, ein Kollege aus einem anderen Bereich oder ein Externer. Der QMB prüft die anderen Bereiche; seinen eigenen prüft jemand anders. Ein Zertifikat als Auditor ist nicht gefordert.

3. Müssen wir jedes Jahr alle Prozesse auditieren? · Modul 3

Bei Kleinbetrieben ist ein Systemaudit über alles einmal im Jahr der einfachste Weg und wird von Zertifizierern akzeptiert. Größere Betriebe verteilen Prozesse über drei Jahre – dann muss das Auditprogramm zeigen, wann was drankommt.

4. Brauchen wir einen Drei-Jahres-Auditplan? · Modul 3

Die Norm verlangt ein Auditprogramm, das Häufigkeit, Methoden und Verantwortung festlegt. Manche Auditoren erwarten eine Drei-Jahres-Matrix; für einen Kleinbetrieb reicht ein Blatt „Systemaudit jährlich im Quartal X“. Haben Sie die Matrix-Vorlage, nutzen Sie sie – sie beendet die Diskussion.

5. Können wir mehrere Prozesse in einem Auditbericht zusammenfassen? · Modul 14

Ja. Ein Bericht für das ganze Systemaudit ist üblich und übersichtlicher als ein Bericht je Prozess. Wichtig ist nur, dass jeder Prozess mit Stichprobe und Ergebnis vorkommt.

6. Wie lange dauert ein internes Audit im Kleinbetrieb? · Module 3 und 5

Ein Halbtage Audit, 20 Minuten Vorbereitung, zwei Stunden Bericht und Maßnahmenplan. Pro Gesprächspartner selten mehr als 30 bis 45 Minuten. Länger wird es nur, wenn man erklären lässt statt zeigen.

7. Was ist, wenn Mitarbeiter zur geplanten Zeit nicht da sind? · Modul 3

Der Auditplan ist ein Plan, kein Gesetz. Tauschen Sie Bereiche, verschieben Sie ein Gespräch auf den Nachmittag, lassen Sie den Prozess notfalls vom Vorgesetzten zeigen. Im Bericht steht dann, was tatsächlich wann geprüft wurde.

8. Wie frage ich, ohne dass es wie ein Verhör wirkt? · Module 6 und 7

Beginnen Sie beim Vorgang: „Nehmen wir Ihren letzten Auftrag ...“ Lassen Sie zeigen statt erklären. Fragen Sie nach, wo etwas fehlt: „Wie würden Sie mir das zeigen?“ Nie Normkapitel nennen, nie am Arbeitsplatz einstufen.

9. Sind Abweichungen schlimm? · Modul 12

Nein, sie sind normal und zeigen, dass das Audit funktioniert. Ein internes Audit ohne jede Feststellung macht externe Auditoren eher misstrauisch. Schlimm ist nur eine Abweichung ohne Maßnahme.

10. Ist es eine Abweichung, wenn wir unsere eigene Regel aus dem Handbuch nicht einhalten?

Modul 12

Ja. Das System lebt davon, dass Festlegungen gelten. Wenn eine Regel nicht praktikabel ist, ändern Sie die Regel – aber bewusst und dokumentiert, nicht durch Ignorieren.

11. Der Auditor verlangt etwas, das nicht in der Norm steht. Was tun?

· Modul 12

Freundlich nach der Normstelle fragen. Typische Fälle: schriftliche QMB-Benennung, Handbuchpflicht, Lieferantenzertifikate, Versionsnummern auf jedem Blatt, externe Kalibrierung. Setzen Sie um, was gefordert ist, und notieren Sie den Rest als Empfehlung.

12. Wie umfangreich muss der Auditbericht sein?

· Modul 14

2 bis 4 Seiten reichen: Umfang und Methode, Ergebnis in einem Satz, Stärken, Feststellungen mit Beleg/Forderung/Lücke, Hinweis für die Managementbewertung. Länger wird er nur schlechter gelesen.

13. Was gehört in den Maßnahmenplan?

· Modul 14

Je Feststellung: Ursache (vom Betrieb benannt), Maßnahme, Verantwortlicher, Termin und eine terminierte Wirksamkeitsprüfung. „Mitarbeiter sensibilisiert“ ist keine Maßnahme.

14. Muss das Auditergebnis in die Managementbewertung?

· Modul 14

Ja, als Pflichteingabe (9.3.2). Ein Absatz genügt: Anzahl und Art der Feststellungen, Stand der Maßnahmen, Trend zum Vorjahr.

15. Was macht der Zertifizierer mit unserem internen Bericht?

· Modul 16

Er prüft Vollständigkeit, Unabhängigkeit, Belege und ob die Maßnahmen wirken – und nutzt Ihre Feststellungen als Einstieg für eigene Fragen. Ein ehrlicher Bericht mit nachverfolgten Maßnahmen ist das beste Argument im externen Audit.